

Handbuch

zum Erhalt und zur Sicherung der
Nahversorgung im ländlichen Raum

Ein Dorfladen
„von Bürgern für Bürger“
Eigeninitiative
statt Unterversorgung



Dieses Handbuch wurde ermöglicht durch die
Förderung der Bundesaktion
„Bürger initiieren Nachhaltigkeit“, Berlin
Bundesaktion Bürger initiieren Nachhaltigkeit
(BIN)

Herausgeber:

Dorfladen Otersen w.V., Otersen - Niedersachsen

Schriftleitung: Günter Lühning, Otersen

Dorfladen „von Bürgern für Bürger“ Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum

Dorfladen Otersen - Niedersachsen

- Konzept
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Erfahrungsbericht
- Probleme & Lösungen
- Chancen & Risiken

Lebensmittel-Einzelhandel in Deutschland

- Informationen zum Lebensmittel-Einzelhandel
- Situation der Nahversorgung im ländlichen Raum
- Betriebswirtschaftlicher Soll-Ist-Vergleich
- Branchenzahlen

Herausgeber dieses Handbuches:

Dorfladen Otersen w.V., Steinfeld 9, 27308 Kirchlinteln-Otersen

Schriftleitung: Günter Lühning, Sparkassenbetriebswirt, Initiator u. Vorsitzender des w.V.
www.dorfladen-netzwerk.de und www.otersen.de/dorfladen.php

Redaktionsschluss: 2008 | Aktualisierungen 2009 u. 2014 **Umfang:** über 220 Seiten

Schutzgebühr 30 € | Handbuch zum Herunterladen im Internetportal www.dorfladen-netzwerk.de auf der Seite www.dorfladen-netzwerk.de/dorfladen-handbuch/PDF-Dateien/

Dieses Handbuch ist 2008 Dank freundlicher Förderung der Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“ (BIN) www.bund-bin.de entstanden

Inhaltsverzeichnis

Handbuch Titel Inhalt Vorwort 08 2008

Handbuch Kapitel 01 bis 06

01 – Dörfliche Nahversorgung früher

02 – Die Hiobsbotschaft für jedes Dorf: Das letzte Lebensmittelgeschäft schließt

03 – Infrastruktur in der Region: 15 bis zum Grundzentrum

04 – Erhalt der letzten Einkaufsmöglichkeit: "Bürger-Engagement statt Unterversorgung"

05 – Entwicklung eines Dorfladen-Konzeptes

06 – Einrichtungsplan für Lebensmittel-Einzelhandel mit Backshop

Handbuch Kapitel 07 bis 12

07 – Kosten- und Finanzierungsplan

08 – Eine Bürger-GbRmbH als Betreiberin des Dorfladens

09 – Personal und Geschäftsführung, Kaufmännische Leitung und Kontrolle

10 – Ertragsvorschau – Branchen-Zahlen

11 Toto-Lotto im Dorfladen

12 Anmeldungen zum Betrieb eines Lebensmittel-Einzelhandels

Handbuch Kapitel 13 bis 20

13 Bürgerversammlungen und Gründungsversammlung

14 Verwaltung und Führung einer GbRmbH mit über 60 Gesellschaftern

15 Noch 3 Monate bis zur Eröffnung am 1.4.2001

16 Unsere "100 Tage-Bilanz"

17 "BWA" – Erkenntnisse aus einer Betriebswirtschaftlichen Auswertung

18 Der Jahresabschluss – Die Bilanz eines Geschäftsjahres

19 Steuern

20 Planung vs. Wirklichkeit: Soll-Ist-Vergleich 2001-2002-2003

Handbuch Kapitel 21 bis 29

21 3 Jahre mit negativem Jahresergebnis: Unser Sparprogramm 2004

22 Maßnahmen zur Motivation der Mitarbeiterinnen

23 Dorfladen als Chance für junge Menschen: Praktikum u. Ausbildung

24 Probleme und deren Lösung

25 Erfahrungsberichte

26 Controlling: Deckungsbeiträge in den Warengruppen, Kunden-Frequenz und Kundenzufriedenheit

27 Lebensmittel-Einzelhandel in Deutschland

28 Das Niedersächsische Dorfladen-Netzwerk

29 Bundesweites Netzwerk Nahversorgung

Handbuch-Ergänzungen (2009 und 2014)

Kapitel 30 – Rechtsformen fuer Dorfladen-Buergergesellschaften

70 Seiten (1,25 MB)

Kapitel 31 – Buchfuehrung und Steuern_IHK Frankfurt_August 2009

36 Seiten (195 kb)

Neu: Kapitel 32 (Handbuch Ergänzung 2014)

- Dorfladen "von Bürgern für Bürger" 2001 – 2013
- 13 Jahre Erfahrungen mit der Nahversorgung
- Vom dörflichen Lebensmittelmarkt zum Lebens-Mittelpunkt eines Dorfes

31 Seiten mit 62 Folien (6,3 MB)

- Dorfladen Ottersen 2001 – 2013
- Aus der GbRmbH wurde der wirtschaftliche Verein w.V.
- Aus 63 Mitgliedern wurden 145
- Der Dorfladen wurde um ein DorfCafé ("AllerCafé") erweitert
- Eigentum statt Miete: Finanzierung einer Immobilie im Eigentum der Bürger
- Wirtschaftliche Entwicklung unseres Dorfladens 2001 – 2013
- Kunden-Frequenz in einem Dorfladen "von Bürgern für Bürger" seit 2011

Hinweis: Besteller des Dorfladen-Handbuches erhalten die PDF-Datei zu Kapitel 32 (6,5 MB) aufgrund der Datenmenge per eMail übersandt. Nutzer des Dorfladen-Handbuches (Bestellung zwischen 2008 und 2013) können die neue PDF-Datei per eMail an dorfladen(at)ottersen.de und unter Nennung des Kennwortes bei uns anfordern.

Vorwort

In den 1990er Jahren ging die Zahl der kleinen Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte um fast 50 % zurück. Es handelt sich dabei um die Einzelhändler und bisherigen Nahversorger mit Verkaufsflächen unter 200 qm. Vor 10 Jahren gab es noch 73.000 Lebensmittelgeschäfte in Deutschland, 59 % davon waren Lebensmittelgeschäfte bis 200 qm Verkaufsfläche, deren Anteil am Gesamtumsatz der Lebensmittelbranche nur noch 10 % betrug.

Das Sterben der „Tante Emma-Läden“ in den Dörfern sollte sich nach einer Prognose von 1998 noch beschleunigen. Bis 2005 sollten weitere 13.000 kleine Geschäfte und damit jeder 5. Laden letztmalig die Ladentür schließen.

In diese Zeit fiel im Jahre 2001 die Schließung der letzten stationären Einkaufsmöglichkeit im 500 Einwohner zählenden Dorf Otersen bei Verden (Aller) mitten in Niedersachsen.

Die Bürger in Otersen wollten sich die letzte Einkaufsmöglichkeit im Dorf und damit ein Stück Infrastruktur und Lebensqualität erhalten, bemühten sich um Nachfolger und gründeten letztendlich eine über 60-köpfige Bürgergesellschaft mit über 50.000 € Eigenkapital um einen „Dorfladen – von Bürgern für Bürger“ zu betreiben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten läuft das Geschäft und schreibt eine „schwarze Null“. Der Dorfladen „von Bürgern für Bürger“ ist nicht nur Lebensmittel-Markt, sondern auch Lebens-Mittelpunkt im jetzt 504 Einwohner zählenden Dorf Otersen, das 2007 im 22. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ von ursprünglich 3.900 Dörfern zu einem der acht Bundessieger gekürt wurde.

Vom Ladensterben sind nicht nur kleinere Dörfer betroffen. Inzwischen wird auch die Zukunftsfähigkeit größerer Orte mit 2.000 und 3.000 Einwohnern beeinträchtigt. Selbst in Stadtteilen ist das Ladensterben bereits zu beobachten. Der letzte Laden, die Post, die Bank-Geschäftsstelle, der Arzt, die Apotheke und andere Nahversorgungs-Einrichtungen ziehen sich aus der Fläche, insbesondere aus dem ländlichen Raum, zurück.

Die „Geiz ist geil“-Welle, der Preiskrieg der Discounter und der Trend zu immer größeren Einkaufszentren in den Städten und „auf der grünen Wiese“ hat Spuren hinterlassen: Die Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen hat sich für die Bürger im ländlichen Raum dramatisch verschlechtert. Von 1970 bis 2012 sank die Zahl der Lebensmittelgeschäfte von 160.000 auf unter 39.000 !!

Der

Dorfladen „von Bürgern für Bürger“

in Otersen mit dem Prinzip

„Bürger-Engagement statt Unterversorgung“

hat sich zunehmend zum

„Zukunftsmodell“

(so einige Medien) entwickelt.

Dank der

**Förderung der
Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“**

wurde 2008 dieses Handbuch ermöglicht. In der Folgezeit haben wir dieses Handbuch im Jahre 2009 und zuletzt im Januar 2014 ergänzt.

Wir dokumentieren in diesem Handbuch

- unseren Erfahrungsbericht von der 1. Idee, über die Gründung bis hin zum 13. Geschäftsjahr
- unsere Ideen für neue Angebote, über Tops und Flops
- unsere Probleme und deren Lösungen
- wesentliche wirtschaftliche Eckdaten eines Dorfladens
- Branchen-Zahlen aus dem Lebensmitteleinzelhandel
- Empfehlungen zum notwendigen Controlling

Dieses Handbuch ist kein Fachbuch für den Lebensmittel-Einzelhandel. Vielmehr beschreibt es den Weg und die Erfahrungen von Bürgern, die sich als Laien in eine wirtschaftlich schwierige Branche wagten, um die letzte Einkaufsmöglichkeit vor Ort zu erhalten. Damit Bürger-Gesellschaften, die ebenfalls einen Dorfladen gründen und betreiben wollen, „das Fahrrad nicht neu erfinden müssen“ ist dieses Handbuch entstanden.

Wir berichten in diesem Handbuch auch über das Dorfladen-Netzwerk und empfehlen unser Internetportal

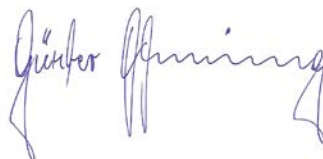
www.dorfladen-netzwerk.de

Vergleichbare Dorf- und Nachbarschaftsläden werden in Deutschland von Bürgergesellschaften in der Rechtsform von GmbH, Genossenschaft e.G., Verein, Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) oder GmbH & Co. KG geführt.

Im neuesten Kapitel 32 zeigen wir die Entwicklung unseres Dorfladens von 2001 bis 2013 mit allen wichtigen Ereignissen, Erfahrungen und wirtschaftlichen Eckdaten auf über 30 Seiten auf.

Otersen, 31.05.2008 – aktualisiert: 5.1.2014

Dorfladen Otersen „von Bürgern für Bürger“



Günter Lühning

Der Verfasser Günter Lühning (Jahrgang 1961) ist Sparkassenbetriebswirt und Firmenkundenberater und hat im Jahre 2000 als engagierter Kommunalpolitiker die Projektierung des Dorfladens geleitet. Seitdem ist er Initiator und Vorsitzender des heutigen wirtschaftlichen Vereins w.V. (früher: GbRmbH)